

NACHHALTIGE VERMÖGENSANLAGE

■ Wie sicher ist die Mikrofinanzierung? Ein Kommentar von Michael P. Sommer, Direktor Ausland und Nachhaltigkeit

Sicherheit ist relativ und immer bezogen auf einen Referenzrahmen. Dies zu wissen ist notwendig, um sich nicht einem trügerischen, einschläfernden und zu sorglosen Bewusstsein hinzugeben – Sicherheit hat mit dem lateinischen *sed* = ohne und *cura* = (Für-)Sorge zu tun. Finanzentscheidungen sind dabei immer Entscheidungen unter Unsicherheit, die üblicherweise mit längeren Laufzeiten und größeren Summen wächst. Untersuchungen zeigen, dass Kunden diese Unsicherheit mit anderen, insbesondere ihrem Bankberater teilen wollen.



Mit dieser eher abstrakten Einleitung sind wir aber schon mitten in der Frage nach der Sicherheit von Anlagen in der Mikrofinanz. Zunächst einmal ist es verständlich, dass zum Beispiel Stiftungen oder Pensionsfonds und Versicherungen als konservativ ausgerichtete Anleger an der Möglichkeit zweifeln, ihr Geld renditebrin-

gend und vergleichsweise sicher in Kenia, der Mongolei oder Nicaragua anzulegen. Und auch hier ist natürlich auf die Relativität von Sicherheit hinzuweisen, die nüchtern in ihrer Relation zum Risiko zu bewerten ist.

Beteiligt an einer Anlage in der Mikrofinanzierung sind der Anleger in Deutschland, die offerierende Bank, der z. B. von der BIB oder einer Investmentgesellschaft gemanagte Mikrofinanzfonds, das Mikrofinanzinstitut (MFI) und der Endkunde. Eine wesentliche Frage des Erfolges dieser Wertschöpfungskette ist zunächst einmal die allen Beteiligten gleichermaßen zu eigene Philosophie eines angemessenen Verhältnisses von finanzieller Rendite und sozialem Effekt beim Endkunden. Wenn auch nur einer aus dieser Kette aussichert und zum Beispiel eine Profitmaximierung erwartet ohne Rücksicht darauf, wer diese bezahlt, gefährdet er den wirtschaftlichen wie auch sozialen Ertrag dieser Anlageform. Deshalb hat in diesem Bereich die Frage der Sicherheit eine sehr stark personale Komponente und verlangt eine eingehende Kenntnis aller Beteiligten auch untereinander. Folge: die BIB besucht jedes Mikrofinanzinstitut vor Ort und gibt sich nicht mit papierenen Dokumenten (so unverzichtbar diese auch sind!) zur Einschätzung des Risikos einer Investition zufrieden. Außerdem wird auch bei Investoren darauf geachtet, dass diese immer den zweifachen Ertrag im Blick haben – rein renditegetriebene Anleger sind nicht erwünscht.



Martin Kreysem aus der Auslands-Abteilung vor Ort in Nicaragua

Breites Produktportfolio erhöht Sicherheit

Die Tatsache, dass professionell gemanagte Mikrofinanzfonds annualisiert bisher üblicherweise keine Verluste gemacht haben, hat seine Ursache aber bereits auf der Ebene des Verhältnisses des MFI mit seinen Kunden. Ein stabileres und damit auch sicheres Geschäft hat dasjenige MFI, welches sich nicht auf die Vergabe von Krediten beschränkt, sondern auch andere Basisfinanzdienstleistungen wie das Sparen, die Absicherung existenzieller Lebensrisiken (Microinsurance) und den Geldtransfer zur Verfügung stellt. Idealerweise und den Entwicklungseffekt verstärkend gehen damit einher: Sozialprogramme zur schulischen und beruflichen Bildung, Gesundheitsversorgung und Existenzgründung. Im Kreditbereich ist die Mikrofinanz gekennzeichnet durch niedrige absolute Zahlen im Bereich der Kredithöhe, kurze Kreditlaufzeiten und Zins- und Tilgungstermine mit hoher Frequenz. Dies sind für sich gesehen (siehe oben die Einleitung!) bereits Faktoren, die die Unsicherheit einer Kreditentscheidung seitens des MFI begrenzt. Auf der Ebene des MFI führt dies zu einer breiten Risikostreuung und einer hohen Granularität des Kreditportfolios – bei allerdings auch hohen operationellen Kosten, die über die Zinsen wieder erwirtschaftet werden müssen. Zugleich ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor die geradezu sprichwörtlich enge Begleitung des Kunden. In Ermangelung anderer banküblicher Sicherheiten ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Kreditvergabe einhergeht mit einer genauen Kenntnis des Kunden, der Präsenz vor Ort und einer praktischen Beratungskultur, die dem Kunden gleichermaßen Sicherheit wie auch Verpflichtung vermittelt. Weiterhin ist ein wichtiger Faktor die genaue Bedürfnisprüfung und Zweckverwendung eines vergebenen Kredites und die Konzentration auf Produktivkredite und Vermeidung von Konsumentenkrediten. Letztere führen häufig zu einer Überschuldung und neuen Abhängigkeiten des Endkunden. Ein derartig verantwortungsbewusstes und entwicklungsorientiertes Verhalten des MFI wird einerseits vom Refinanzierer, zum Beispiel der BIB als Bank oder einem Mikrofinanzfonds, laufend überprüft und bietet andererseits für ein auch wirtschaftlich rentables Geschäftsmodell eine gesunde Basis.

Der Erfolg hat viele Mütter und Väter

Weitere Faktoren, die zu der erstaunlichen Rendite-Risiko-Relation einer Mikrofinanzinvestition führen (wobei bewusst das Wort »Sicherheit« hier vermieden werden soll), sind in der Arbeit der Bank oder des Mikrofinanzfonds zu sehen, der die MFI finanziert. Auch hier gilt die genaue Kenntnis des Kunden, seiner Philosophie und persönlichen Integrität neben einem rentablen Geschäftsmodell, zielführender Kreditrisikostategien und wettbewerbsfähiger Angebote als ein wichtiges risikobewertendes Kriterium. Nicht im formalen Sinne, aber in der Lebenswirklichkeit sind außerdem die Transparenz der einzelnen Mikrofinanzmärkte, die relative Unabhängigkeit der einzelnen Märkte von Nachbarmärkten oder anderen Assetklassen sowie die Kenntnis und Kommunikation der Investoren weltweit untereinander Elemente, die der jeweiligen Finanzentscheidung eine risikotragfähige Basis geben können.

Nichts im Leben ist ohne Risiko – und es ist ein Leichtes, auch im Bereich der Mikrofinanz ein Dutzend Risiken aufzuführen. Jedoch ist der Referenzrahmen ausschlaggebend für die Frage der »Sicherheit« einer Entscheidung für eine Geldanlage in Mikrofinanz. Eine nüchterne Bewertung desselben zeigt jedenfalls im Bereich der Mikrofinanz, dass es sich lohnen kann, begrenzte Risiken einzugehen. Die Mikrofinanzmärkte sind stabil und professionalisiert aus der Krise gekommen. Die derzeitigen Marktaussichten sind positiv und viele anfängliche Schwächen aus dem vergangenen Jahrzehnt sind überwunden.

Übrigens gilt auch hier neben der fachlich-professionellen Analyse: etwas treibt uns an. Es ist die Tatsache, dass die BIB mit dem Geschäftsfeld Entwicklungsfinanzierung nicht nur ihrem sozialen Auftrag im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie nachkommt, sondern sich damit im Bereich einer sozial verantwortlichen Privatwirtschaft bewegt. Es lohnt sich, in diesem Zusammenhang an die Grundlagen unserer eigenen Wirtschaftsordnung zu erinnern – mit Sicherheit! ■